

der Gewerbschulen in dieser Weise organisirt, daß sie zugleich den Zweck der Realschulen mit erfüllen. Auch dürfte doch nicht zu verkennen sein, daß, wenn wirklich ein so großes und allgemeines Bedürfnis nach Realschulen vorhanden ist, diesem durch Organisation der sogenannten Elementarschulen, deren Unterhaltung lediglich Sache der Gemeinden ist, abgeholfen werden könne. Alle diese Gesichtspunkte, die ich mir hier erlaubt habe anzudeuten, möchten doch näher geprüft werden, und erst dann würde sich wohl zu dem Schlusse gelangen lassen, in wie weit man mit dieser Sache vorgehen soll oder nicht. Deshalb trage ich auch Bedenken, dem Berichte der geehrten dritten Deputation so vollständig beizustimmen; ich glaube vielmehr, es werde genügen, wenn man diese Petition an die hohe Staatsregierung abgebe, ohne damit den Antrag zu verbinden, welchen die geehrte Deputation uns zur Annahme vorschlägt.

Abg. Schumann: Aus dem, was bis jetzt über das Realschulwesen gesprochen worden ist, geht hervor 1) daß die hohe Staatsregierung mit dem größten Theile der Herren, die bis jetzt gesprochen haben, die Realschulen für ein wahres Bedürfnis ansieht; 2) stimmt sie auch mit der Deputation darin überein, daß diesem Bedürfnisse abgeholfen werden müsse; und endlich 3) hat der Herr Regierungscommissar ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Abhülfe dieses Bedürfnisses nicht zu erwarten sei, wenn nicht Seiten des Staats helfend eingeschritten werde. Nach dem, was beredt und ausführlich über die Wichtigkeit des Realschulwesens gesagt worden ist, darf ich mich jedes Worts darüber enthalten, und nur darüber hätte ich zu sprechen, daß mir der Antrag, welchen die geehrte Deputation gestellt hat, nach dem, was sie selbst über die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Bedürfnisses sagt, nicht umfassend genug erscheint. Gibt die Deputation zu, daß die Realschulen ein wahres Bedürfnis sind, giebt sie zu, daß diesem Bedürfnisse abgeholfen werden müsse, wie auch die hohe Staatsregierung ausgesprochen hat, so bin ich der Ansicht, daß die Abhülfe des Bedürfnisses bestimmt hätte beantragt werden sollen.

Präsident Braun: Der Antrag lautet so: „daß die Kammer im Vereine mit der ersten Kammer die Petition des D. Beuger und Genossen nebst sonstigen das Realschulwesen betreffenden Petitionen an die Staatsregierung übergebe, mit dem Gesuche, in Erwägung zu ziehen, ob und in wie weit die Einrichtung besonderer Realschulen in Sachsen, resp. deren Erweiterung und Vervollkommnung nothwendig sei, und hierüber, so wie im Falle der erkannten Nothwendigkeit, über die Mittel, dem Bedürfnis zu genügen, der nächsten Ständeversammlung Mittheilung zu machen.“

Abg. Schumann: Nachdem ich den Antrag zum zweiten Male gehört habe, muß ich doch bei dem Urtheile stehen bleiben, daß er mir nicht bestimmt genug gefaßt erscheint. Ich hätte nämlich gewünscht, daß in dem Antrage ausgesprochen werde, „daß die hohe Staatsregierung der künftigen Ständeversammlung einen die Gründung von Realschulen betreffenden Gesetzentwurf vorlege und darauf ein bestimmtes Postulat an sie brin-

gen möge;“ denn es hat den Anschein, daß nach dem von der geehrten Deputation gestellten Antrage beim nächsten Landtage nichts weiter erfolgen werde, als eine Mittheilung darüber, daß die hohe Staatsregierung das Realschulwesen dem Lande für nützlich hält. Ich glaube aber, daß damit der Sache nicht viel geholfen sein wird, denn der Ansicht sind wir Alle und auch die hohe Staatsregierung, daß die Realschulen höchst nützlich und ein Bedürfnis sind; ich glaube aber auch, sie wartet nur darauf, daß ein Antrag an sie gestellt werde, welcher die Einführung von Realschulen und die Aufstellung eines Postulats verlangt. Es ist von mehreren Rednern eingehalten worden, daß ein solcher Antrag in finanzieller Beziehung Besorgnis erregend sei, und auch die Deputation selbst hat die Besorgnis aufgestellt, daß ein auf ein Postulat gerichteter Antrag deshalb bedenklich sei, weil ohnehin schon dem Volksschulwesen nicht unbedeutende Opfer gebracht würden, durch diese Maaßregel aber neue Opfer in Anspruch genommen werden dürften. Ich aber kann mit dieser Besorgnis der geehrten Deputation nicht einverstanden sein; ich halte das Volksschulwesen, zu dem ich auch das Realschulwesen zähle, für so wichtig, daß durchaus kein Opfer dafür zu scheuen ist, und die Ständeversammlung hat bereits im Laufe dieses Landtags bewiesen, daß sie selbst bei Angelegenheiten, die durchaus nicht von so großer Bedeutung, wie das Volksschulwesen sind, mit großer Liberalität handelt. Ich würde der Ständeversammlung Unrecht thun, wenn ich annehme, daß sie die von der geehrten Deputation in dieser Beziehung aufgestellten Bedenken theilen werde. Ich will nur erwähnen, daß sie unlängst eine höchst bedeutende Summe erst für den Bau eines neuen Museums bewilligt hat, und ich sollte meinen, daß eine viel geringere Summe ausreichen würde, um die Einführung des Realschulwesens zu bewerkstelligen. Daß bedeutende Zuschüsse aus Staatscassen erfordert werden sollten, kann ich als einen Gegengrund nicht anerkennen; denn kleinere Staaten, deren Mittel kaum so weit, als unsere reichen, deren Bedürfnis nach Einführung des Realschulwesens wohl noch weniger gebieterisch war, als das unsers industriösen Volks, z. B. Württemberg und Baden, haben für diesen Zweck bereits so viel gethan, daß wir sehr viel thun möchten, ehe wir uns diesen Ländern an die Seite stellen dürfen. Dennoch enthalte ich mich vor der Hand, zu dem von der geehrten Deputation gestellten Antrage ein Amendement vorzubringen; ich werde vielmehr den Lauf der Debatte abwarten und mir dieses Amendement bis zum Schlusse derselben vorbehalten.

Abg. Mehler: Es mag der vorliegende Gegenstand als etwas trocken erscheinen, aber in der That ist er von einer so großen Wichtigkeit, daß er die ganze ungetheilte Aufmerksamkeit der Kammer verdient. Ich meinstheils halte wenigstens den vorliegenden Berathungsgegenstand für so wichtig, daß ich mich nicht entbrechen kann, einige kurze Bemerkungen daran zu knüpfen. Ich bin ein Freund von dem sogenannten antiken Humanismus und wünsche, daß er auch fernerhin die wesentlichste Grundlage unserer Gymnasialbildung bleiben möge; allein trotz